Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Vollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 196 | — Erscheint wöchentlich 5 mal. — Bezugspreis: Million Mark freibleibend. — — Einzelnummer 150000 Mark. — — | Halver Freitag, den 5 Oktober 1923 | — Anzeigenpreis nach Grundpreisen und Schlüsselzahl. — Anzeigenpreis pro mm 20 Mk., Anzeigen für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 30 Mk; Reklamen 60 Mk. — Schlüsselzahl z. Zt. 50000. — Grundpreis mal Schlüsselzahl ergibt den Millimeterpreis. | 23. Jahrgang

Das Kabinett Stresemann zurückgetreten.

Um den Achtstundentag.

Nachtsitzung des Kabinetts. — Kompromißverhandlungen im Reichstag. — Der Streit um den Finanzminister.

Berlin, 3. Oktober (nachmittags).

Zur Stunde, in der diese Zeilen geschrieben werden, ist die seit gestern bestehende Krisis noch in vollem Gange, aber in einem Stadium, in welchem jede Stunde die Entscheidung im Sinne einer Verständigung oder eines Bruchs bringen kann. Die hauptsächlichsten Streitpunkte zwischen der Sozialdemokratie und den drei bürgerlichen Koalitionsparteien sind folgende:

1. Soll das von der Regierung verlangte „Ermächtigungsgesetz" außer den finanz- und währungspolitischen Maßnahmen auch Eingriffe in die Wirtschaftspolitik und die Sozialpolitik gestatten, d. h. soll die notwendige Produktionssteigerung durch Beseitigung des Achtstundentags erstrebt werden?
2. Soll nach dem Rücktritt des Wirtschaftsministers v. Raumer auch der sozialdemokratische Finanzminister Dr. Hilferding von seinem Amte zurücktreten?
3. Wie soll die Reichsautorität in Bayern wieder in vollem Umfange hergestellt und gesichert werden?

Über diese Fragen brachten die Fraktionsberatungen am gestrigen Nachmittag keine Einigung, und die Parteiführer begaben sich zum Kanzler, um ihm die Meinung der Fraktionen mitzuteilen. Inzwischen warteten die meisten Abgeordneten im Reichstage Stunde um Stunde in lebhaften Diskussionen über die Möglichkeiten und Gefahren der bevorstehenden Entwicklung. Man rechnete mit einem Rücktritt des Kabinetts, ebenso aber auch mit einer Reichstagsauflösung. So rasch fiel aber die Entscheidung nicht. Vielmehr trat das Kabinett nach einer

Besprechung beim Reichspräsidenten

in der zehnten Abendstunde zu einer Sitzung zusammen, die sich bis in die dritte Morgenstunde ausdehnte. Der Reichstag leerte sich allmählich, denn die lange Dauer der Kabinettssitzung ließ erkennen, daß man den Bruch durch ein Kompromiß zu vermeiden suchte. Im Kabinett betrafen die Beratungen insbesondere die Frage der Mehrleistung in der Wirtschaft. Die sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder sollten dann über die getroffenen Vereinbarungen ihrer Fraktion Bericht erstatten. Man hatte also innerhalb der Regierung einen Mittelweg vereinbart, von dem nur fraglich war, ob

die Meinung der Fraktionen

sich damit decken würde. Heute vormittag fanden diese erneuten Beratungen statt. Der Reichskanzler selbst nahm an der Sitzung der Volkspartei teil. Dabei wurde ein bereits am Vorabend gefaßter Beschluß bestätigt, daß die Fraktion die Politik des Reichskanzlers billige und geschlossen hinter Dr. Stresemann stehe. Die Kompromißformel, die in der Nachtsitzung des Kabinetts in bezug auf das Ermächtigungsgesetz und die Arbeitszeit vereinbart wurde, ist also von der Deutschen Volkspartei gutgeheißen worden. Zu der gleichen Entschließung in diesen sachlichen Differenzpunkten sind auch die Fraktionen des Zentrums und der Demokraten gelangt. Die eigentliche Entscheidung aber lag bei der sozialdemokratischen Fraktion, die keinen formellen Beschluß faßte, jedoch im allgemeinen den Standpunkt einnahm, daß das Ermächtigungsgesetz mit den weitgehenden Vollmachten für die Regierung nicht auf sozialpolitische Maßnahmen ausgedehnt werden dürfe. In dem Streit um den

Finanzminister Hilferding

beharrte die Volkspartei auf dessen Rücktritt. Die Sozialdemokratie aber wünschte ihn zu behalten, jedoch ließ sie durchblicken, daß an dieser Frage das Kompromiß nicht scheitern solle. Eine Klärung war also in der Mittagsstunde noch nicht eingetreten, als die Fraktionsführer sich erneut zum Reichskanzler begaben, jedoch war man einer Einigung immerhin einen Schritt nähergekommen, so daß augenblicklich die Hoffnung vorherrscht, die gegenwärtige Regierungskoalition zu erhalten und die nötige Parlamentsmehrheit für das Ermächtigungsgesetz zu bekommen.

*

Der Mehrheitsbeschluß der Sozialdemokraten

Berlin, 4. Okt. Der Reichspräsident hat soeben um 12 Uhr nachts die Demission Dr. Stresemann angenommen. Das Gesamtkabinett ist gleichfalls zurückgetreten.

Der Reichspräsident hat den Rücktritt des Kabinetts angenommen und den bisherigen Reichskanzler Dr. Stresemann mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

Berlin, 4. Okt. Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat soeben mit 61 gegen 54 Stimmen alle Vermittlungsvorschläge abgelehnt. Die sozialdemokratischen Minister begaben sich zu Dr. Stresemann, um ihm von dem Ergebnis der Fraktionssitzung Mitteilung zu machen. Um 10 Uhr ist das Kabinett zu einer Sitzung zusammen getreten.

*

Der Zankapfel.

Berlin, 4. Oktober. Das Ministerium Stresemann wollte, in der Absicht, die Schaffung der neuen Währung durch eine wirksame Produktionspolitik zu unterstützen, außerordentliche Vollmachten auf wirtschaftlichem, finanziellem und sozialpolitischem Gebiet auf drei Wegen erzielen, nämlich, es sollten starke Besitzsteuern geschaffen werden, sodann sollte die Preisbildung in andere Bahnen gelenkt werden und der Preisbildung der Kartelle und der Monopolwirtschaft Einhalt geboten werden, und schließlich sollte die Produktion, namentlich im Bergbau, durch erhöhte Arbeitszeit gesteigert werden.

*

Die Verlängerung der Arbeitszeit.

Bezüglich der Verlängerung der Arbeitszeit hatte sich das Ministerium auf die von Reichsarbeitsminister Dr. Brauns vorgeschlagene Formel geeinigt:

Die äußerste Not unseres Volkes im schwersten Ringen um die wirtschaftliche und politische Existens zwingt uns vorläufig, in der Urproduktion die Arbeitszeit auf dasjenige Maß zu ergänzen, das gesundheitlich tragbar ist. Insbesondere ist der Bergbau unter Tage auf acht Stunden mit Einschluß der Ein- und Ausfahrt festzusetzen. Sodann muß in den übrigen lebenswichtigen Betrieben die Möglichkeit zur Ueberschreitung der achtstündigen Arbeitszeit gegeben werden. Auf die öffentliche Verwaltung sollen diese Grundsätze sinngemäß Anwendung finden. Für gefährliche und gesundheitsschädliche Betriebe ist der Achtstundentag beizubehalten.

*

Die Beschlüsse der deutschen Volkspartei.

Berlin, 3. Okt. Die Beschlüsse der Deutschen Volkspartei sollen wie folgt formuliert sein:

1. Die Regierung müsse Maßnahmen ergreifen, um die Friedensarbeit und -Leistung wieder zu ereichen.
2. Der Posten des Reichsfinanzministers und des Reichswirtschaftsministers müssen so besetzt werden, daß die Durchführung ihres Programms sichergestellt ist. Beide Posten sollen möglichst miteinander vereinigt werden.
3. Der Posten des Ernährungsministers soll durch eine der Landwirtschaft nahe stehende Persönlichkeit besetzt werden.

Goldmarkrechnung!

Am Montag hat der Zentralverband der Deutschen Konsumvereine beschlossen, zur Goldmarkrechnung überzugehen. Der Vorstand teilt dabei mit, er sehe sich zu dieser Maßregel genötigt, weil er nicht weitere starke Verluste über sich ergehen lassen wolle. Man habe festgestellt, daß durch die Wirkung der Preistreibereiverordnung in Verbindung mit der schnell fortschreitenden Geldentwertung das Betriebskapital und die Warenbestände der Konsumgenossenschaften auf ein durchaus unzulängliches Maß reduziert worden seien. Daher wird nun den Genossenschaften empfohlen, die Warenabgabepreise auf Goldbasis zu stellen und den Papiermarkpreis täglich mittels Multiplikator zu bestimmen. Ferner fordert man die Regierung auf, die Preistreibereiverordnung so abzuändern, daß den letzten Verkäufern und Verteilern von Lebensmitteln und notwendigen Bedarfsartikeln die Anwendung der Goldmarkkalkulation bei der Festsetzung der Warenabgabe- oder Verkaufspreise nicht erschwert wird.

Von der Papiermarkwährung hat aber — und das macht diesen Beschluß einer Konsumentenorganisation besonders bemerkenswert — der Warenabnehmer, der Verbraucher, immer noch Nutzen, wenn man so sagen will, gehabt. Seine Lebenshaltung wurde einigermaßen dadurch noch möglich gemacht, daß die Warenpreise unter Goldwert blieben. Bei diesem privatwirtschaftlichen Vorteil dachte man weniger an den großen volkswirtschaftlichen Nachteil, der aus dem unterwertigen Verkauf der Waren entstand. Nun haben aber die Genossenschaften als Einkaufs- und Warenverteilungsorganisationen diesen Nachteil am eigenen Leibe verspürt, haben bemerkt, daß sie bei einem allzu starren Festhalten an der Papiermark sich ebenso ausverkaufen wie sich, im großen genommen, die deutsche Volkswirtschaft auf diesem Wege ausverkaufte.

Wir sind im vollsten Übergang, ja, wohin? Der Reichsrat hat sich am Montag mit dem Gesetzentwurf über die Errichtung einer Währungsbank beschäftigt, und dabei wurde für die Beschleunigung der Währungsreform besonders die Sicherstellung der Ernährung ins Feld geführt. Der bekannte Währungsentwurf Helfferichs wollte eine Roggenmark als neue Währung schaffen und auch den Nachdruck mehr auf die ernährungs- als währungspolitische Seite legen. Die Roggenmark sollte die Ernte in Bewegung setzen.

Man hilft sich jetzt bei einem Ankauf der Getreidemengen durch die Reichsgetreidegesellschaft dadurch, daß die Behörde ihre Käufe durch Hergabe von Goldanleihescheinen bezahlt, die andererseits wieder von der Landwirtschaft als Steuerzahlungsmittel verwendet werden können. Man kann auch heute noch nicht die Ansicht unterdrücken, daß mit der Goldanleihe ein vielleicht besserer Weg zur Lösung der Währungsfrage gegeben war, als durch den künstlichen Aufbau der neuen Währungsbank.

Jede Währung, soweit sie nicht reines Goldersatzmittel ist, also jederzeit in Gold eingelöst werden kann, ist aber verbunden mit der Wirtschaft wie der Zeiger mit der Uhr. Daher ist im Reichsrat aufs schärfste darauf hingewiesen worden, daß alle Währungsreformpläne überflüssige Arbeit sind, wenn nicht die Reparationsfrage, die wie ein Alpdruck auf unserer Wirtschaft lastet, einigermaßen tragbar gelöst, wenn vor allem nicht unsere Gütererzeugung so weit gesteigert wird, daß unsere Handelsbilanz wieder aktiv wird. Ebenso wurde die dritte Voraussetzung, die unmittelbar mit der Lösung der Reparationsfrage zusammenhängt, von neuem unterstrichen, daß der Reichshaushaltetat ins Gleichgewicht gebracht werden muß. Das sind nicht drei nebeneinander herlaufende, sondern drei ineinander verknüpfte und von einander abhängige Forderungen; aber die wichtigste von ihnen ist die Steigerung der Gütererzeugung.

Von den neuen Reichsratsbeschlüssen über die Währungsbank ist für diese Produktionssteigerung einer besonders wichtig; die Währungsbank soll nämlich verpflichtet sein, zur Gewährung von Krediten an die Wirtschaft einen Betrag von 1200 Mill. Neumark der Reichsbank und den privaten Notenbanken zur Verfügung zu stellen. Das setzt voraus, daß die gesamte Wirtschaft, vom Rohstoffabrikanten über die Fertigwarenindustrie bis zur letzten Warenverteilungsstelle hinab, in Goldmark kalkuliert. Die Papiermark muß zur Scheidemünze herabgedrückt werden, wodurch der privatwirtschaftliche Vorteil einzelner endlich ausgeschaltet wird. Nur unter dieser Bedingung ist auch eine Beendigung des unerträglichen Zustandes möglich, daß bei der Gewährung der Reichsbankkredite, daß überhaupt im Recht und in der Gesetzgebung Mark gleich Mark gesetzt wird. Aus dieser längst nicht mehr mit der Wirklichkeit übereinstimmenden, rein theoretischen Anschauung sind der Reichsbank die riesigen Kreditverluste erwachsen, die dann mit Hilfe der Notenpresse wieder hereingebracht, freilich nur auf dem Papier hereingebracht wurden.

Wenn die neue Währung ihre Hauptaufgabe darin sieht, die Billiarden von Reichsschatzanweisungen und die Papiermilliarden abzusaugen, wenn sie vor allen Dingen dazu in der Lage ist, dann gehen wir wenigstens einer Währungs- und Kalkulationsgesundung entgegen. Und das ist besonders deswegen notwendig, weil die deutsche Wirtschaft gerade in der Gegenwart vor die größten und schwierigsten Aufgaben gestellt ist, so daß das Währungsrisiko bis auf ein Minimum herabgedrückt, vor allem aber die zeit- und arbeitskraftraubende Papiermarkkalkulation schleunigst und endgültig beseitigt werden muß.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Wegen der Regierungskrisis hielt das Reichskabinett eine Nachtsitzung ab, um eine Kompromißformel zu finden.

* Der Preußische Landtag ist auf Dienstag, den 9. Oktober, einberufen.

* In der Gegend von Merseburg spielen sich große Feldplünderungen ab.

* Der Kommandant der Münchener sozialistischen Sicherheitsabteilung, Apotheker Buisson, ist verhaftet worden.

* Der französische General Denvignes hat die Auflösung der Düsseldorfer Schutzpolizei verfügt.

* Die britischen Truppen haben Konstantinopel sämtlich verlassen; der Einzug der Türken erfolgt zum Wochenende.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Endgültiges Ergebnis der Goldanleihe.

Das Ergebnis der Goldanleihe steht vorbehaltlich geringfügiger Ergänzungen fest. Es wurden nach amtlicher Mitteilung insgesamt 164 224 180 Mark Gold gezeichnet, und zwar gegen Mark 129 788 194 Mark Gold, gegen Devisen 30 852 809 Mark Gold, gegen Dollarschatzanweisungen 2 596 553 Mark Gold, gegen Goldmarkquittungen 980 630 Mark Gold.

Besserer Flurschutz.

Die Reichsregierung hat sich mit der Frage eines besseren Flurschutzes befaßt und sie hat in einem Rundschreiben an die Landesregierungen angeregt, Vereinbarungen zur gegenseitigen Hilfeleistung zu treffen, wo die eigenen Polizeikräfte eines Landes nicht ausreichen. Unbeschadet der Polizeihoheit der Länder wird für das deutsche Gesamtinteresse eine polizeiliche Grenzhilfe erwartet. Außerdem wird nach dem Vorbilde Preußens die Bildung eines Flurschutzes empfohlen. Im übrigen sei die beschleunigte und ausreichende Ablieferung der Ernteerträge durch die Erzeuger als das beste und wirksamste Mittel gegen Plünderungen und Ausschreitungen auf dem Lande anzusehen.

Forderungen des bayerischen Verbraucherbundes.

Der Allgemeine Verbraucherbund Bayerns hielt in München eine Landesversammlung ab, in der auch der Gedanke der Gründung einer Verbraucherbank erörtert wurde. Es wurde eine Entschließung angenommen, welche u. a. die Zwangsablieferung von Brotgetreide und Kartoffeln in einem bestimmten Verhältnis zur Anbau- und Besitzfläche, die Beschlagnahme von Mehl in den Großmühlen zur Sicherstellung des Bedarfs in den Großstädten, die Errichtung einer Verbraucherabteilung beim Landwirtschafts- oder Sozialministerium und die Schaffung von Verbraucherkammern verlangt.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Dr. S. Rosenfeld ist zum Kammergerichtsrat ernannt worden. Er ist zurzeit im preußischen Justizministerium tätig.

London. Lord Curzon wird am Freitag vor der Reichskonferenz eine „ins einzelne gehende und vertrauliche Erklärung" über die Außenpolitik der Regierung abgeben, insbesondere mit Bezug auf die Fragen der deutschen Reparationen und der französischen Ruhrbesetzung.

London. Der Militärarzt Kapitän Jones ist in Beludschistan von fanatischen Waziri ermordet worden.

London. „Times" melden aus Ottawa, daß Lord Birkenhead dort die Rückkehr Lloyd Georges zur Macht vorausgesagt habe.

Nach dem Küstriner Putsch.

Im ganzen gegen 600 Gefangene.

Über die Vorgänge in Küstrin und Umgegend kann jetzt gesagt werden, daß seit Mitte voriger Woche in der näheren und weiteren Umgebung Berlins Ansammlungen von jungen Leuten stattfanden. Der Militärbefehlshaber und die Polizeibehörden veranlaßten, daß sie zerstreut und wieder nach Hause geschickt wurden. Der Wehrkreisbefehlshaber erließ am 29. 9. öffentliche Warnungen. Als Führer der Bewegung wurde

Major a. D. Buchrucker

ermittelt, und es wurde Haftbefehl gegen ihn erlassen. Major Buchrucker zog in der Nacht vom 30. 9. zum 1. 10. soviele seiner Anhänger, als er erreichen konnte, in Küstrin zusammen. Sie verbargen sich zunächst im Zeughof, einem alten Festungswerke. Die Altstadt von Küstrin, von Oder und Warthe umschlossen, und von alten Wällen umgeben, läßt sich leicht nach außen absperren. Von militärischen Gebäuden enthält sie nur die Kommandantur. Die Garnisonen liegen jenseits der Warthe. Major Buchrucker scheint beabsichtigt zu haben, durch die Überrumpelung der Festung Gleichgesinnte im ganzen Reich zum Losschlagen zu veranlassen. Im Morgengrauen des 1. Oktober ließ er die

wichtigsten Punkte und Zugänge der Stadt besetzen

und begab sich selbst mit anderen Rädelsführern in die Kommandantur, um zu verhandeln. Der Kommandant aber, Oberst Gudovius, ließ sich nicht auf Verhandlungen ein, sondern handelte mit größter Energie. Die Führer ließ er ungehört verhaften. Das Wehrkreiskommando 3 hatte auf die erste Nachricht von den Ereignissen hin den Obersten von Esebeck und Truppen aller Waffen in Marsch gesetzt. Das in Küstrin befindliche Pionierbataillon 3, das keine schweren Waffen besitzt, mußte sich bis zu ihrer Ankunft auf die Absperrung beschränken. Es wies den Vorstoß eines schwächeren Trupps Aufrührer ab, die zum Teil in Autos von außerhalb gekommen waren, um die Eingeschlossenen zu entsetzen. Die Angreifenden hatten hierbei einen Toten, zwei Schwer- und vier Leichtverwundete. Nach dem Eintreffen der Verstärkungen,

ergaben sich die im Zeughof Eingeschlossenen.

Im ganzen sind es 381 Mann, von denen man 13 als Rädelsführer ansehen kann. Dazu wurden noch 30 Mann festgenommen, die den Entsatzversuch von außerhalb gemacht hatten. Die Aburteilung der Festgenommenen wird durch ein außerordentliches Gericht in Kottbus erfolgen. Gleichzeitig mit diesen Ereignissen ist auch die nähere Umgebung Berlins von Reichswehr und Schutzpolizei streng überwacht worden, um alle anderen Ansammlungen zu verhindern. Hierbei wurden etwa

200 Mann festgenommen,

die sich in dem Döberitzer Gelände sammelten. Es scheint, daß die Bewegung durch das tatkräftige Zufassen des Obersten Gudovius in Küstrin und das schnelle Eingreifen der Truppe, von der jeder Offizier und Mann in vollstem Maße seine Pflicht getan hat, im Keim erstickt worden ist.

Die Lage im Ruhrgebiet.

Noch keine Arbeitsaufnahme.

Entgegen einem Aufruf der vier Bergarbeiterverbände ist bis jetzt weder in der Berg- noch in der Hüttenindustrie an irgend einer Stelle die Arbeit wieder aufgenommen worden, ebensowenig sind technische Vorbereitungen für die baldige Wiederaufnahme der Arbeit getroffen worden. Die Verbände sind noch völlig im Unklaren darüber, was geschehen soll.

In dem Aufruf der Bergarbeiterverbände an die Bergarbeiter des besetzten Gebietes zwecks Wiederaufnahme der Arbeit heißt es: Die unterzeichneten Verbände fordern euch auf, die Arbeit und Förderung sofort in vollem Umfange wieder aufzunehmen. Kameraden! Ruhe und Ordnung im Innern Deutschlands ist vor allem erforderlich, wenn die gefahrdrohende Lage überwunden werden soll. **Kommunisten, Unionisten und Rechtsbolschewisten fordern den Generalstreik und arbeiten auf den Bürgerkrieg hin. Das ist ein Verbrechen am Volke und zerstört die Deutsche Republik. Kameraden, versagt diesen Volksverderbern die Gefolgschaft.**

*

Neue Geldräubereien.

In Dortmund nahmen die Franzosen einen Wagen des Bochumer Vereins fort, der 9,4 Billionen Mark Notgeld, das in der Druckerei der Union hergestellt war, wegbringen sollte. Die Franzosen entwendeten bei der Firma Krupp in Essen zirka 800 Milliarden Mark. Weiter sind bei der Reichsbankstelle Düsseldorf von der französischen Besetzungsbehörde aus der Tageskasse gewaltsam 700 Milliarden Mark fortgenommen worden. Vor kurzem wurden in der Reichsbankstelle Duisburg von den Belgiern 2 Billionen Mark in unnumerierten 1- und 2-Millionenscheinen fortgenommen.

Vorauszahlung der Steuern.

Rückstände in Goldwert.

Bei unpünktlicher Entrichtung der Vorauszahlungen zur Einkommensteuer und Körperschaftssteuer oder der auf diesen aufbauenden Rhein-Ruhr-Abgabe betrug bisher der Zuschlag das Vierfache des Rückstandes für jeden angefangenen halben Monat. Bei Zahlung innerhalb der ersten Woche nach Fälligkeit wurde der Zuschlag nicht erhoben. Mit Wirkung vom 1. Oktober wird nicht mehr der feste Zuschlag in Höhe des Vierfachen erhoben, sondern der Rückstand wird auf seinen Goldwert zurückgeführt und hiernach der am Tage der tatsächlichen Zahlung zu entrichtende Papiermarkbetrag nach Maßgabe des für die Landabgabe geltenden Geldumrechnungssatzes ermittelt. Durch diese Verordnung ist die bisher zugelassene Zahlungsfrist von einer Woche weggefallen und bis 31. Oktober ausgedehnt worden. Im übrigen, insbesondere für die Umsatzsteuer, auf die bis zum 10. Oktober eine Vorauszahlung zu entrichten ist, bleibt es bei der bisherigen Regelung; es tritt also nach Ablauf von einer Woche nach Fälligkeit die Vervierfachung ein.

*

Wie vom Reichsfinanzministerium mitgeteilt wird, verstummen die Klagen darüber nicht, daß die Finanzämter noch immer kleine und kleinste Beträge anfordern. Namentlich wird über die Zusendung von Einkommensteuerbescheiden geklagt, die naturgemäß heute überholte Beträge aufweisen. Hier liegt der Kritik ein Irrtum zugrunde. — Die Einkommensteuerbescheide für 1922 bilden nämlich die Grundlage für die erhöhten Vorausbezahlungen auf die Einkommensteuer und für die Rhein-Ruhrabgabe. Die am 5. Oktober fällige Zahlung beträgt das 30 000fache des Vierteljahresbetrages der Steuer für 1922; als Rhein-Ruhrabgabe ist das Doppelte dieser Vorauszahlung zu entrichten. Wenn einem Steuerpflichtigen also ein Steuerbescheid über 40 000 Mark Jahressteuer für 1922 zugestellt wird, so hat er am 5. resp. bis 31. Oktober 300 Millionen Einkommensteuervorauszahlungen und 600 Millionen Rhein-Ruhrabgabe zu entrichten. — Durch die Abrundungsverordnung wird dafür Sorge getragen, daß die tatsächlich zu zahlenden Steuerbeträge auf volle Millionen nach unten, Lohnsteuerbeträge auf volle 100 000 Mark nach unten abgerundet werden. Beträge von weniger als 1 Million — also z. B. eine solche Einkommensteuerrestzahlung —, werden für sich allein nicht eingezogen.

Lokales und Provinzielles.

Halver, 5. Oktober 1923.

Wirtschaftsbarometer am 3. Oktober 1923.

Reichsbankdiskont	90 %
Goldankaufspreis	640 Dollar pro Kg.
Silberankaufspreis	15 000 000 fach
Eisenbahnschlüsselzahl für Personen	30 000 000
„ Güter	36 000 000
Fernbrief (20 Gramm)	2 000 000
Ortsbrief (20 Gramm)	800 000
Arzteinder (ab 1. Oktober)	36 000 000
Buchdruckerschlüsselzahl (ab 3. 10.)	3 600 000
Schlüsselzahl für Zeitungsanzeigen (29. 9. bis 5. 10.)	50 000
Hotelschlüsselzahl	30 000 000
Buchhändlerschlüsselzahl	50 000 000
Goldzollaufgeld (ab 3. 10. bis 5. 10.)	3 599 999 900 %
(1 Goldzollmark = 36 Mill. Papiermark.)	
Landabgabe (3. 10. bis 5. 10.)	36 000 000

Steuerkalender.

Reichssteuer-Termine im Oktober 1923:

1. 10. 23. Landabgabe: 2. Rate. (Finanzkasse.)

5. 10. 23. a) Einkommensteuervorauszahlung für 4. Kalendervierteljahr 1923. Multiplikator: 30 000 (also das 75fache der am 25. 8. 1923 fälligen Vorauszahlung Gemeindehebestelle).

b) Rhein-Ruhrabgabe. Das Doppelte des Betrages zu a). Zusatz für Steuerpflichtige gemäß § 9 Abs. 1—3 § 11 E. St. G. (freie Berufe, fest Angestellte usw.): Das Doppelte der am 25. 8. fälligen Rhein-Ruhrabgabe. Soweit ein inzwischen zugestellter Steuerbescheid den Grundbetrag neu festgestellt hat, ist dieser der Zahlung zu Grunde zu legen. (Gemeindehebestelle.)

Bis 10. 10. 23. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den September. (Finanzkasse.)

Lohnsteuer und Betriebs-Abgabe: in kürzester Frist nach jeder Lohnzahlung. (Finanzkasse)

Körperschaftssteuer und Rhein-Ruhrabgabe der Erwerbsgesellschaften: Multiplikator für nach dem 30. 10 23. fällig werdende Zahlungen 45 000 (Finanzkasse)

□ **Neuausgabe der Reichsbanknoten zu 100 und 500 Millionen Mark.** Nach Mitteilung des Reichsbankdirektoriums werden die Reichsbanknoten zu 100 Millionen Mark mit dem Datum vom 22. August 1923 und die Reichsbanknoten zu 500 Millionen Mark mit dem Datum vom 1. September 1923 in Zukunft auch auf Papier mit einem Wasserzeichen in Vierpaßform gedruckt. Die Farbe des Papiers ist in jedem Falle weiß.

□ **Ersatzleistungen der Reichspost.** Die Postverwaltung hat vom 1. Oktober ab den Ersatzbetrag für Pakete ohne Wertangabe auf 28 Millionen Mark für je 500 Gramm der ganzen Sendung erhöht. Für eingeschriebene Sendungen werden im Falle des Verlustes 200 Millionen Mark gezahlt.

□ **Änderungen der Gebühren im Postverkehr nach dem Auslande.** Der deutsche Gegenwert des Goldfranken bei der Gebührenerhebung im Paket-, Zeitungs-, Telegramm- und Fernsprechverkehr nach dem Auslande ist mit Wirkung vom 4. Oktober an auf 72 Millionen Mark festgesetzt worden. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch bei der Wertangabe auf Paketen und Briefen und auf Kästchen mit Wertangabe nach dem Auslande anzuwenden. Nähere Auskünfte erteilen die Post- und Telegraphenanstalten. — Im Verkehr mit Polnisch-Oberschlesien ist vom 1. Oktober ab der Meistbetrag für Postanweisungen auf 500 Millionen Mark, für Postaufträge und Nachnahmen auf das 10 000fache der einfachen deutschen Fernsprechgebühr erhöht worden.

—* **Das Versorgungsamt Siegen schreibt:** Trotz mehrfachen Hinweises in den Tageszeitungen haben viele Rentenempfänger noch keine Bescheinigung eingesandt, daß sie verheiratet sind. Baldige Einsendung der Bescheinigung an das Vorsorgungsamt ist dringend erforderlich, wenn in der Zahlung der vollen Rente keine Verzögerung eintreten soll. Der Reichsarbeitsminister ordnet in einem Erlaß an, daß Versorgungsgebührnisse die den Betrag von 100 000 Mk. monatlich nicht erreichen, nur noch auf besonderes Verlangen ausgezahlt werden sollen. Wenn es sich um gleichbleibende fortlaufende Zahlungen handelt, sollen derartige geringe Beträge zusammen für ein Jahr im voraus gezahlt werden.

+ **Kierspe,** 3. Okt. Der M.-G.-V. Wiesengrund in Wiebelsaat errang auf dem Wettstreit des M.-G.-V. Oesterau in Plettenberg unter 14 konkurierenden Vereinen den 5. Klassen,- 8 Ehren- und 3. Hauptehrenpreis.

Valbert, 1. Okt. Wer ist der Tote? In der Listertalsperre fanden Holzsucher eine menschliche Leiche, die als diejenige eines 23- bis 25jährigen Mannes festgestellt wurde. Der Leichnam hatte einen starken Draht um den Leib gewunden, mit dem ein Arm eingeklemmt war. An Kopf und Händen zeigten sich Verletzungen, die die Annahme rechtfertigen, daß der Mann einem gewaltsamen Tode zum Opfer gefallen war. Indessen hat die Obduktion einwandfrei ergeben, daß erstere Annahme nicht richtig ist. Es wurde vielmehr festgestellt, daß der Tote selbstmörderisch seinem Leben ein Ziel gesetzt hat. Der ertrunkene Unbekannte war bekleidet mit einem braunen Anzug, schwarzen Schuhen und Sporthemd mit schwarzer Krawatte. In seinen Taschen fand sich eine Ledermappe.

Hagen, 3. Okt. Die Franzosen haben gestern den Bahnhof Vorhalle, den sie vor zwei Monaten räumten, wieder besetzt. Der Vorsteher wurde verhaftet. Die Eisenbahnbediensteten wurden vom Bahnhof verwiesen.

Die launische Sennorita

Roman von Otfried von Hanstein.

41) Nachdruck verboten

Neuntes Kapitel.

Langsam schritt Gerhard durch die Straßen von Pera der Placa da Republica zu. Ihm war sonderbar zu Mute. Auch dieses Mal hatte er die Seefahrt gewählt, obgleich die direkte Eisenbahnlinie ihn schneller zum Ziel gebracht hätte.

Und nun war es genau wie vor einem halben Jahre. Er schritt durch die Straßen von Belem und — hatte keine Stellung!

Nein, es war doch anders. Er hatte ja seine Stelle auf der Fazenda Santa Maria, aber er wußte, daß er sie heute noch kündigen würde. Was konnte Don Alvarez dringende und wichtige Depesche anderes bedeuten, als — Juanita!

Und was hatte er anders zu tun, als dem Fazendero die Wahrheit sagen, wenn auch seine Liebe zur Sennorita Minudita hoffnungslos war!

Damals hatte er allerdings größere äußere Sorgen — kein Geld — keine Existenz — heute fühlte er sich innerlich fast unzufriedener. Er war undankbar.

Als er über die Placa da Republica dem Cafe da Paz zuschritt, dachte er daran, wie schön die drei Monate gewesen, die er in eifriger Arbeit in Santa Maria verlebt — dann hatte er sechs Monate in Rio und im Lande — er selbst urteilte hart — für Don Alvarez Geld gefaulenzt und nun — wo er wieder eintreten sollte, mußte er kündigen.

Er trat in das Vestibül. War es nicht genau wie damals? Ein großer, wuchtiger Mann stand, den Rücken ihm zugekehrt, an der Office — er kannte ihn sogleich — es war Don Alvarez.

Der Mozo trat auf ihn zu und der Fazendero sah sich um.

„Buenos Dias, Sennor!"

„Buenos Dias, Sennor Gerardo!"

Gerhard empfand nur zu gut, daß über des Fazenderos Gestalt ein Schatten lief, daß die Herzlichkeit, mit der er ihm jetzt die Hand entgegenstreckte, etwas Gezwungenes hatte.

„Buenvenido mio querido!"

Er streckte seinen Arm um den Gerhards.

„Wir wollen in das Restaurant gehen und plaudern. Wirklich, ich freue mich, Sie wieder zu sehen —"

Sie gingen durch den Raum. Wieder wie damals war es angenehm kühl und sie nahmen in einer der Nischen Platz.

„Nun erzählen Sie mir von Ihrer Reise."

Zwischen den beiden Herren war eine Spannung, denn jeder fühlte, daß der andere etwas auf dem Herzen hatte und daß sich irgend etwas ereignet hatte.

„Don Alvarez — Sie haben mir die Depesche gesandt — und ich sehe Ihnen an, daß sich irgend etwas ereignet hat, und nehmen Sie es mir nicht übel — es hängt mit meiner Person zusammen. Wir sind doch Männer — und —"

Don Alvarez hob den Kopf.

„Sie haben recht. Es ist etwas geschehen — —"

„Es betrifft Sennorita Juanita und legt Ihnen den Wunsch nahe, Ihr Verhältnis zu mir zu lösen — nicht wahr?"

„Aber nein, Sennor — gewiß nicht — im Gegenteil — — aber —"

Er schwieg wieder eine Weile.

„Sennor, Sie erinnern sich des Tages, an dem Don Esteban starb —"

„Gewiß —"

„Sie wissen, daß damals meine Tochter — —"

„Ich bitte, Don Alvarez, ich erinnere mich jedes Wortes und werde es nie vergessen, was sie für mich tat."

„Sie erinnern sich auch des Gespräches, das wir danach hatten. Sennor, wie stehen Sie zu meiner Tochter?"

„Sie wissen, daß ich nichts von ihr hörte —"

„Sie mißverstehen mich. Bitte, seien Sie ganz offen — ich meine — sind Ihre eigenen Empfindungen dieselben geblieben?"

„Vollkommen, Sennor. Ich erscheine Ihnen vielleicht undankbar. Ich empfinde gegen die Sennorita die unendlichste Dankbarkeit — aber —"

„Nicht wahr, Sie lieben sie nicht!"

Es war fast wie Hast in des Fazenderos Wesen.

„Ich —"

„Gut, Sennor — Sie machen es mir leicht. — Ich — — ich muß es Ihnen doch sagen — Juanita hat sich vor vier Tagen verlobt."

Unwillkürlich hatte sich Gerhard erhoben.

„Ich bitte Sie — nehmen Sie es nicht schwer —"

„Sie mißverstehen mich, Sennor. Ich — es klingt bizarr, — ich bin glücklich und würde von ganzem Herzen glücklich sein, wenn sie es würde —"

„Das glaube ich, denn es ist eine Liebesheirat, und — nehmen Sie es mir nicht übel — ich glaube, die beiden passen vortrefflich zu einander."

„Ein Herr aus der Nachbarschaft — ein naher Verwandter des neuen Besitzers der Farm, die einst Don Esteban gehörte."

„Ich kenne den Herrn?"

„Voraussichtlich nicht, denn er ist mit seiner Schwester aus Rio gekommen und vor einer Woche sind die drei nach Rio zurückgefahren, weil Juanita vielerlei für die schon in nächster Zeit bevorstehende Hochzeit zu besorgen hat."

„Ich habe sie zum Schiff gebracht und bin daher schon hier —"

„Sennor Don Alvarez — Sie werden es seltsam finden, aber sie nehmen mir einen Stein vom Herzen. Halten sie mich nicht für einen Schürzenjäger oder für einen Don Juan. Ich habe in diesen Monaten ein Mädchen gefunden, das ich mit all meinem Herzen liebe. Freilich, ich habe nicht die geringste Hoffnung, daß diese Liebe zu einem Ziele führt, obgleich ich überzeugt bin — so wenig die Charaktere Ihres Fräulein Tochter und der meine zusammenpaßten, so gut würde ich mich mit der jungen Dame verstehen, die ich meine — aber — mich verfolgt ein eigenes Geschick. Denn Juanita war einem anderen versprochen, als sie glaubte, mich zu lieben — auch die junge Dame, die ich kennen zu lernen das Glück — oder Unglück hatte, steht vor ihrer Verlobung —"

„Sie haben die Dame in Rio kennen gelernt?"

„Allerdings, aber dann war ich einer Einladung ihres Bruders auf dessen Farm in dem Staate Matto Grosso gefolgt."

„In Matto Grosso?"

Der Fazendero war erstaunt.

„Halten Sie es nicht für aufdringlich, wenn ich frage — wie hieß die Farm?"

„Cozo de la Angelos."

„Der Besitzer Don Hieronimo?"

„Sie kennen ihn?"

Don Alvarez war erregt. — Gerhard verstand ihn nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Vertrauensvotum für Herrn v. Kahr.

München, 3. Oktober. Die Bayerische Volkspartei hielt eine Fraktionssitzung ab, die dem Generalstaatskommissar Herrn v. Kahr das Vertrauen der Partei aussprach. Die Pfälzer Sozialdemokraten haben Einspruch gegen die Regierungsmethoden des Generalstaatskommissars erhoben und haben auch in München Schritte in dieser Richtung unternommen.

Der Völkische Beobachter bleibt.

München, 3. Oktober. Der Völkische Beobachter teilt mit, daß ihm auf dem Generalstaatskommissariat mitgeteilt worden sei, daß das „deutschfeindliche Verbot", nämlich das vom Reichswehrminister erlassene Verbot des Völkischen Beobachters, nicht durchgeführt werde.

Streik im Gleiwitzer Gebiet.

Gleiwitz, 3. Oktober. Die Belegschaft der oberschlesischen Elektrizitätswerke in Hindenburg-Zabrze ist in den Streik getreten. Dadurch sind die Städte Gleiwitz und Hindenburg, sowie die zu diesen Kreisen gehörenden Ortschaften vollständig licht- und stromlos. Die Ursache des Streiks ist darin zu suchen, daß seitens des Arbeitgeberverbandes zugesichert wurde, daß am Mittwoch das 40fache des Augustdurchschnittslohnes als Vorschuß gezahlt werden sollte. Als Voraussetzung dafür wurde allerdings seitens des Arbeitgeberverbandes der Erlaß der 30 prozentigen Kohlensteuer durch das Reich gefordert. Da die Regierung diesem Ersuchen nicht nachgekommen ist, machte der Arbeitgeberverband bekannt, daß infolgedessen nur das 28fache des Augustdurchschnittslohnes gezahlt werden könne. Hiermit erklärten sich die Arbeitnehmer nicht einverstanden und traten in den Streik.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Buchdruckerlöhne.) In der Woche vom 29. September bis 5. Oktober betragen die durch Schiedsspruch festgesetzten Löhne der Buchdruckergehilfen 1,5 Milliarden Mark (Stundenlohn 31 250 000 Mark) in den Spitzengehältern.

Berlin. (Gehälter der Berliner Redakteure im September.) Durch freiwillige Vereinbarung wurde das Spitzentarifgehalt der Redakteure in Groß-Berlin auf 3,1 Milliarden für den Monat September normiert.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Zeugenvernehmung im Kaehne-Prozeß. Aus Potsdam wird berichtet: Im Prozeß gegen Herrn v. Kaehne, den Schloßherrn von Petzow, der beschuldigt wird, den 16jährigen Lehrling Laase erschossen zu haben, trat das Gericht nach der Vernehmung des Angeklagten in die Beweisaufnahme ein. Herr v. Kaehne wurde von mehreren Zeugen, so von dem Kriminalwachtmeister Busdorf und den Arbeitern Rehfeld und Bellien, vor allem aber von dem Vater des erschossenen Laase stark belastet. Die Zeugen meinen, daß Kaehne, der seiner eigenen Aussage nach stets eine Waffe bei sich trug, den Schuß auf Laase abgegeben habe, als er diesen auf seinem Grund und Boden beim Suchen von Pietzeneiern überraschte. Sehr bestimmt klingt vor allem die Aussage Belliens, der von einem Versteck aus bemerkt haben will, wie Herr v. Kaehne, der an dem in Frage kommenden Tage über die Felder ritt, auf Laase geschossen hat, und zwar zweimal. Er habe gesehen, wie Laase getroffen wurde und zusammengebrochen sei.

Börse und Handel.

Der Dollar 440 Millionen.

Die so plötzlich zu schärfster Form herangewachsene Regierungskrise hat die Markverschlechterung ins Groteske gesteigert. Die Mark sank an der Berliner Mittwochbörse fast auf die Hälfte ihres Wertes vom Vortage. Schon im Morgenfreiverkehr wurden Zahlen von 400 Millionen für den Dollar genannt, amtlich wurde dann der Dollarkurs mit 438 900 000 festgesetzt und in der Nachbörse wurden 470—490 Millionen für den Dollar genannt. Die Mark hat somit fast jede Bedeutung als Wertmesser verloren, da eine Million Papiermark nicht einmal mehr den Wert eines ganzen Pfennigs nach der früheren Goldrechnung hat. Englische Pfunde stellten sich auf 2.25 Milliarden Mark. Der Effektenmarkt zeigte stark steigende Tendenz.

Was kosten fremde Werte?

Börsenplätze	3. 10. gesucht	3. 10. angeb.	2. 10. gesucht	2. 10. angeb.
Holland 1 Guld.	172577500	173432500	125286000	125914000
Dänemark 1 Kr.	77805000	78195000	56658000	56942000
Schweden 1 Kr.	116508000	117992000	84588000	85012000
Norwegen 1 Kr.	69625500	69974500	50473500	50726500
Schweiz 1 Fr.	78403500	78796500	56857500	57142500
Amerika Doll.*)	438900000	441100000	319200000	320800000
England 1 Pfd.	1995000000	2050000000	1446375000	1453625000
Frankreich 1 Fr.	26134500	26275500	19152000	19248000
Belgien 1 Fr.	22144500	22255500	16159500	16240500
Italien 1 Lira	19750500	19842500	14364000	14436000
Dt.-Öst. 1 Kr.	6184	6215	4488	4511
Ungarn 1 Kr.	23641	23759	16957	17043
Tschechien 1 Kr.	13117125	13182875	9526125	9573875

*) Nachbörslich Dollar 495 Millionen.

Eine Goldmark = 105 023 809 Papiermark, demnach eine Million Papiermark = $^9/_{10}$ Goldpfennige.

* Tägliche Notierung der Dollarschatzanweisungen und Goldanleihe. Vom 9. Oktober 1923 ab werden Deutsche wertbeständige Anleihe und Dollarschatzanweisungen auch an börsenfreien Tagen (Dienstag und Donnerstag) in Berlin amtlich notiert.

* Produktenmarkt. Berlin, 3. Oktober. Amtlich festgesetzte Preise pro 50 Kilogramm ab Station in Tausenden Mark: Weizen märkischer 580 000—610 000, steigend. Roggen, märkischer 550 000—560 000, schlesischer 550 000—560 000, steigend. Gerste, Sommergerste 560 000—580 000, steigend. Hafer, märkischer 500 000—525 000, pommerscher 500 000—525 000, fest. Weizenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 2 100 000—2 300 000, steigend. Roggenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack 1 700 000 bis 2 100 000, steigend. Weizenkleie frei Berlin 280 000—290 00, steigend. Roggenkleie frei Berlin 280 000—290 000, steigend. Raps 850 000—900 000, steigend. Rapskuchen 420 000—440 000. Trockenschnitzel 250 000—260 000, Kartoffelflocken 500 00—525 000 (je 100 Kilogramm).

Rauhfutter. Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter (nichtamtlich). Großhandelspreise pro 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt in Tausenden Mark: drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh 40 000 bis 42 000, desgl. Haferstroh 39 000—40 000, desgl. Gerstenstroh 38 000—39 000, Roggenlangstroh 23 000—25 000, Häcksel 53 000 bis 56 000, handelsübl. Heu 30 000—31 000, gutes Heu 31 000 bis 35 000.

* Die rasende tägliche Kohlenpreissteigerung. Das Berliner Kohlenamt teilt mit: Nach dem amtlichen Dollarstand vom 2. Oktober stellen sich die Brikett- und Kohlenpreise ab 3. Oktober wie folgt: Küchen- und Ofenbrand ab Lager: Briketts je Zentner 142 630 000 Mark, frei Keller 148 630 000 Mark, Gaskoks 366 880 000 Mark, frei Keller 373 880 000 Mark.

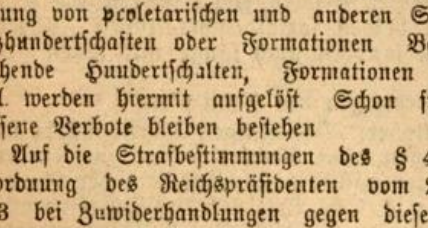
Städtischer Viehhof Elberfeld. Bericht der amtlichen Notierungskommission vom 1 Oktober Auftrieb 692 Stück Großvieh, davon 203 Ochsen, 191 Bullen, 253 Färsen und Kühe, 45 Fresser, 1086 Schweine, 251 Kälber, 483 Schafe. Die Preise betrugen für 1 Pfund Lebendgewicht für Ochsen a) 25—26 Mill., b) 24—25 Mill., c) 20—23 Mill., d) 16—19 Mill. Mk.; Bullen a) 24—25 Mill, b) 20—22 Mill., c) 13—18 Mill. Mk.; Färsen und Kühe a) 25—26 Mill., b) 24—25 Mill., c) 20—22 Mill., d) 15—18 Mill., e) 10—14 Mill. Mk. Jungvieh 13—18 Mill. Mk.; Kälber a) —, b) 35—— Mill., c) 32—34 Mill., d) 30—32 Mill., e) 25—28; Weideschafe 18—26 Mill. Mk., Schweine a) 35—36 Mill. b) 37—38 Mill., c) 39—40 Mill., d) —, e) 28—33 Mill. Mk.
Tendenz des Marktes: Großvieh langsam, Schweine und Kälber mittel.

Wetter-Aussichten.

7. Okt. Sonne, Wolken, herbstlich warm.
8. " wenig verändert.
9. " Wolken, Sonne, strichweis Niederschlag.
10. " kaum verändert.
11. " wenig verändert, Regen.
12. " Wolken, teils Sonne, milde.
13. " wenig verändert, strichweis Regen.

Berlin, 4. Okt. An der heutigen Börse notierte der Dollar 548625 000.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.



Heute abend 11 Uhr entschlief sanft nach langem schweren mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager, Onkel u. Vetter

August Wehner

im 64. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet:

Familie Aug. Wehner.

Dahlhausen, Ehringhausen, Eilpe-Hagen und Halver, den 2. Oktober 1923.

Die Beerdigung findet am Samstag, 5. Okt. mittags 12½ vom Sterbehause aus statt.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung des Regierungskommissars verbiete ich für den Bezirk des Wehrkreises 6 jede öffentliche Versammlung, auch in geschlossenen Räumen. Ausnahmen von diesem Verbot bedürfen in jedem einzelnen Falle meiner besonderen Genehmigung. Ferner verbiete ich die Bildung von proletarischen und anderen Selbstschutzhundertschaften oder Formationen. Bereits bestehende Hundertschaften, Formationen und dergl. werden hiermit aufgelöst. Schon früher erlassene Verbote bleiben bestehen.

Auf die Strafbestimmungen des § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. 9 1923 bei Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung nehme ich Bezug.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Münster, den 29 September 1923.

Sechste Division, Wehrkreiskommando 6.
Der Befehlshaber; gez v. Loßberg.

Automobil-Lackierungen
Polsterungen, Karosserie, Reparaturen und Umänderungen,
Verdecke - Kotflügel - etc.
W. Röhle, Hagen
Rehstraße 27 Telefon 406 (Herres).
792 Goldene u. silberne Medaillen.
Größte helle Werkst. f. ca. 30 Wagen.
— Feinste Referenzen der ersten Herrschaften. —

Wir liefern für unbesetzt. Gebiet ab Lager u. ab Werk:
Halbzeug-
Formeisen
T- u. U-Eisen
Bauschinen
Stabeisen
Moniereisen
Bandeisen
Universaleisen
Walzdraht
Bleche
schwarz u. verzinkt
Oberbaumaterial
Grubenschienen
Röhren-Fittings
Einsendung von Bedarfsspezifikationen erbeten!
Lagerlisten auf besondere Anforderung!
Gebr. Röchling, Hamm (Westf.)
Bureau und Lager: Maximilian bei Hamm.
Fernruf: Hamm 1881, 1882, 1883. Unna 447.
Telegramm-Adresse: Montanröchling Hamm (Westf.)

Kataloge, Preislisten, Rechnungen Briefbogen, Couverts, Geschäftskarten, Mitteilungen usw. usw.
Drucksachen
aller Art
für Industrie, Behörden u. Private
in sauberer u. geschmackvoller Ausführung
werden angefertigt
in der
Buch- und Kunstdruckerei
Wilhelm Bell jr.,
Halver i. Westf.
Fernsprecher Nr. 42.
Geburts-, Verlobungs-, Vermählungskarten Visitkarten, Trauerbriefe Danksagungskarten usw.

Der Blaukreuzverein Halver

feiert so Gott will am **Sonntag, den 7. Oktober** nachm. 3 Uhr beginnend sein

Jahresfest.

Festredner:
Bundessekretär Lütge und Stadtmissionar Bröder.
Kaffee wird verabreicht. — Um rege Teilnahme wird gebeten.

Aufgebot.

Der Landwirt **Otto Gesenberg zu Schultenhedfeld** bei Halver, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Weber zu Lüdenscheid, hat das Aufgebot der verloren gegangenen Hypothekenbriefe:

a) des Briefes vom 12. August 1914 über die für die Amtssparkasse Halver zu Halver im Grundbuche von Bommert Band I Blatt 9 in Abteilung III Nr. 11 eingetragene Darlehnshypothek von 9000 Mk. nebst 4¾% Zinsen.

b) des Briefes vom 9 Dezember 1921 über die für die Amtssparkasse Halver zu Halver im Grundbuch von Bommert Bd I Blatt 9 in Abteilung III Nr. 12 eingetragene Darlehnshypothek von 7000 Mk. nebst 5% Zinsen

beantragt. Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

23. Januar 1924, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.

Lüdenscheid, den 21 September 1923.

Das Amtsgericht.

Sofort greifbar: 1046
Drehstrom-Motore
220/380 V, **neu,** Kupferw.
mit 1 Jahr Garantie, erstklassige Fabrikate:

1	Ps.	Krschl.	1450	T.
2	"	"	1450	T.
3	"	Schlrg	1450	T.
4	"	"	1450	T
5	"	"	1450	T.
7,5	"	.	1450	T.
10	"	"	1450	T

Preise auf Anfrage!

Anlasser u. Spannschienen billigst!
ab Lagerort, ausschließlich Verpackung
Zwischenverkauf vorbehalten.
Friedrich Müller,
Hagen i. Westf.
Telefon 1412. Badstraße 6.

Taschenlampen-Batterien
empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver.

Die Ortsgesetze betr. die Uebertragung des Rechts zur Beschlußfassung über die Abänderung kommunaler Abgaben

1. im Gemeindebezirk Halver,
2. im Gemeindebezirk Schalksmühle,
3. im Amtsbezirk Halver

sind von der Aufsichtsbehörde genehmigt und können während der Dauer von 2 Wochen vom Tage dieser Bekanntmachung abgerechnet zu 1 und 3 im Amtshause Zimmer Nr. 3, zu 2 bei dem Gemeindevorsteher in Schalksmühle eingesehen werden.

Halver, d. 28. Sept. 23

Der Amtmann.

Vereinigte Kriegsbesch. und Kriegshinterbliebene, Ortsgruppe Halver.

Am **Sonntag, den 7. Oktober 1923** nachmittags 4 Uhr

Versammlung

im Konfirmandensaale.

Der Vorstand.



Erhalte Sonnabend, den 6. Okt. eine große Sendung erstklassige prima
Oldenb. Ferkel u. Läuferschweine.
Wilh. Faßbender,
Meinerzhagen.
Telefon 85.

Bürstenwaren
Kleiderbürsten
Hutbürsten
Reisebürsten
Haarbürsten
Nagelbürsten
Wichsbürsten
Waschbürsten
Abseifbürsten
Handfeger
Haarbesen
Straßenbesen
empfiehlt
Wilh. Bell jr.,
Halver.